

Märchen für Jugendliche und Erwachsene

Schüler absolvieren Theaterprojekt unter besonderen Voraussetzungen und machen dabei Filme

Wolmirstedt (vs/cc) • An der Evangelischen Fachschule in Wolmirstedt gehört es zum Repertoire, Theater zu spielen. Dass jährlich vor Weihnachten Märchen gespielt werden, ist inzwischen eine gute Tradition geworden. „Dass aber das Projekt von seinen Planungsanfängen bis zum Abschluss eine ganz eigene Dynamik entwickeln würde, war in dieser Intensität bei Arbeitsbeginn nicht absehbar“, schätzt die Leiterin Grit Schillack ein.

Bereits im Oktober begannen sowohl im Wahlpflicht-Unterricht Theaterpädagogik als auch für die Schüler-Projektleitung unter Führung von Lehrerin Ute Kwaschik die Vorbereitungen. Alle Anstrengungen inhaltlicher und organisatorischer Art liefen zunächst darauf hinaus, in mehreren



Die Schüler der SP 2 der Evangelischen Fachschule in Wolmirstedt haben Märchen aufgenommen. Foto: Fachschule

Kindertagesstätten, Grundschulen und Horten Theater zu spielen - für die Kinder.

„Mit der andauernden und immer weiter um sich greifenden Pandemie konnten die

Anfangspläne natürlich nicht bestehen bleiben“, erläutert die Leiterin. „Und so erhielt das Projekt immer wieder neue Impulse. Am Ende gab es nicht nur ein klares Hygienekonzept,

das die Arbeit in festen Kleingruppen vorgab, sondern es gab vor allem inhaltlich und in der Umsetzung ganz neue Möglichkeiten.

Mit außerordentlich viel Freude und Engagement spielten die Schülerinnen und Schüler der SP 19 nicht einfach nur Märchen der Gebrüder Grimm, sondern parodierten nach Herzenslust. In der Verfremdung, der Übertreibung und Pointierung der Figuren bei den Handlungen entstanden letztendlich mehrere Märchenfilme für Jugendliche und Erwachsene.

Da erzählte zum Beispiel der gestiefelte Kater das Märchen „Hänsel und Gretel“, in dem es Frau Holle schließlich auch schneien ließ. Bei Schneewittchen gab es statt der bekannten sieben Zwerge drei

Ghetto-Zwerge und der Prinz kam nicht mit dem Pferd daher, sondern mit einem SUV. Schauspielerisch unübertroffen, spielte die böse Königin nicht nur die Rolle der Bauersfrau, die Schneewittchen Waren feilbietet, sondern war eine rappende Influencerin.

„Das Resümee zu den Arbeiten klingt großartig“, sagt die Projektleiterin. „Es war anstrengend, teilweise stressig - in der kurzen Zeit zum Ergebnis zu kommen -, aber es hat sehr viel Spaß gemacht.“

Mit diesen Erlebnissen im „Gepäck“ der Ausbildung werden wohl auch zukünftig Kinder und Jugendliche in den Genuss kommen, Theater zu spielen. „Die Fachlehrerinnen bringen jedenfalls ganz besondere Erfahrungen mit“, schätzt die Leiterin ein.